

osteuropa

ZEITSCHRIFT FÜR GEGENWARTSFRAGEN DES OSTENS

53. JAHRGANG/HEFT 11/NOVEMBER 2003

Christina Weiss Europa als kultureller Raum
Kulturpolitische Perspektiven der
EU-Osterweiterung 1595

Debatte – Die EU vor der Überdehnung?

Heinz Timmermann Zur Strategie der EU gegenüber den
Neuen Nachbarn Ukraine und Belarus 1605

Martin Brusis Von der Ost- zur Südosterweiterung?
Die EU und der westliche Balkan 1623

Thilo Bodenstein,
Gerald Schneider Reformen erkaufen, Öffnung diktieren?
Determinanten der Außenwirtschaftspolitik
in Osteuropa 1639

Susi K. Frank „Innere Kolonisation“ und *frontier*-Mythos
Räumliche Deutungskonzepte in Rußland
und den USA 1658

Pavel Polian Neue Heimat
Die vier Wellen der russischen Emigration
im 20. Jahrhundert 1677

Lilija Ševcova Das Putin-Regime vor den Wahlen 1691

Bücher und Zeitschriften

Krieg im Schatten – Friede in den Sternen <i>Florian Hassel</i> , Hg.: Der Krieg im Schatten	<i>Karl Grobe-Hagel</i>	1697
Vergessene Wahrheiten <i>Anna Politkovskaja</i> : Die Wahrheit über den Krieg	<i>Claudia Wagner</i>	1701
Zentrum und Peripherie der Rußländischen Föderation Neue englischsprachige Bücher	<i>Roger E. Kanet, Lucia S. Minervini</i>	1703
<i>Heiko Pleines</i> : Wirtschaftseliten und Politik im Rußland der Jelzin-Ära (1994–99)	<i>Stefanie Harter</i>	1715
<i>Andreas Breinbauer, Marian Wakounig</i> : Investieren in Osteuropa	<i>Dirk Holtbrügge</i>	1718
<i>Jakob Fruchtman, Heiko Pleines</i> : Wirtschaftskulturelle Faktoren in der russischen Steuergesetzgebung und -praxis	<i>Andreas Heinrich</i>	1719
<i>Frank Bönker, Klaus Müller, Andreas Pickel</i> , Hg.: Postcommunist Transformation and the Social Sciences	<i>Stefanie Harter</i>	1720
<i>Joachim Zweynert</i> : Eine Geschichte des ökonomischen Denkens in Rußland, 1805–1905	<i>Dirk Uffelmann</i>	1721
<i>Anatoli Pristawkin</i> : Ich flehe um Hinrichtung	<i>Sonja Margolina</i>	1723
<i>Michael J. Bradshaw</i> , Ed.: The Russian Far East and Pacific Asia. Unfulfilled Potential	<i>Jörg Stadelbauer</i>	1724
<i>Victor G. Reuther</i> : Verraten in Gorki: Die Tragödie der ausländischen Arbeiter in den Autowerken in Gorki	<i>Kristina Küntzel-Witt</i>	1725
<i>Wolfgang Ismayr</i> , Hg.: Die politischen Systeme Osteuropas	<i>Andrea Gawrich</i>	1726
<i>Klaus Ziemer</i> , Hg.: Wahlen in postsozialistischen Staaten	<i>Timm Beichelt</i>	1727
<i>Christopher Hann</i> , Hg.: Postsozialismus – Transformationsprozesse in Europa und Asien im Vergleich	<i>Michaela Grün</i>	1728
<i>Antonina Bieszc-Kaiser, Ralph-Elmar Lungwitz, Evelyn Preusche, Eberhard Schreiber</i> , Hg.: Zurück nach Europa oder vorwärts an die Peripherie?	<i>Andrea Gawrich</i>	1729
<i>Kathrin Behrens</i> : Die Russische Orthodoxe Kirche: Segen für die „neuen Zaren“? Religion und Politik im postsowjetischen Rußland (1991–2000)	<i>Gerd Stricker</i>	1730
<i>Hartmut Lehmann, Jens Holger Schjorring</i> , Hg.: Im Räderwerk des „real existierenden Sozialismus“. Kirchen in Ostmittel- und Osteuropa von Stalin bis Gorbatschow	<i>Reinald Lukas</i>	1732
Eingesandte Bücher		1733
Bibliographie		1734
Virtueller Campus Bayern		1744
Zum Tod von Boris Meissner		1746
Abstracts		1750



A b s t r a c t s

Heinz Timmermann

Zur Strategie der EU gegenüber den *Neuen Nachbarn* Ukraine und Belarus

In der EU wird aufgrund vitaler Eigeninteressen an stabilen Verhältnissen intensiv nachgedacht, wie die drei *Neuen Nachbarn* Ukraine, Belarus und Moldova enger an die erweiterte Union angebunden werden können. Dabei wird die Perspektive einer Mitgliedschaft, wie sie die Ukraine und Moldova wünschen, offengelassen. Es wird eine Strategie entwickelt, deren Kern Angebote zu enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit bis hin zur stufenweisen Einbeziehung in einen Gesamteuropäischen Wirtschaftsraum bilden. In länderspezifischen Aktionsplänen sollen Ziele, Maßstäbe, Zeitpläne und Mechanismen zur laufenden Beobachtung entwickelt werden. Gleichzeitig ist die EU bestrebt, eine Integrationskonkurrenz mit Rußland zu vermeiden.

Martin Brusis

Von der Ost- zur Südosterweiterung?

Die Europäische Union und der westliche Balkan

Der Beitrag analysiert die aktuelle Balkanpolitik der Europäischen Union im Zusammenhang mit der Osterweiterung des Jahres 2004. Ein Beitrittsprozeß nach dem Muster der Osterweiterung scheint nicht ohne gravierende Friktionen und Probleme auf den „Westbalkan“ übertragbar. Die „Südosterweiterung“ stellt keine schematische Fortsetzung der Osterweiterung dar, vielmehr wird die bevorstehende Erweiterungsrunde die EU selbst grundlegend verändern. Die absehbare Binnendifferenzierung der Union erlaubt auch eine flexible Einbeziehung potentieller Kandidatenstaaten.

Thilo Bodenstein, Gerald Schneider

Reformen erkaufen, Öffnung diktieren?

Determinanten der Außenwirtschaftspolitik in Osteuropa

Die Messung der außenwirtschaftlichen Offenheit gilt als schwieriges Unterfangen. Die Datensätze zum Globalisierungsgrad lieferten vor allem ein unzureichendes Bild des *regulativen* Offenheitsgrad der Außenwirtschaft in den Transformationsstaaten. Diese Lücke schließt der neue ELITE-Datensatz für die Jahre 1993-2000. Zwei gegenläufige Tendenzen lassen sich ausmachen. Einerseits liberalisierten die Transformationsstaaten ihre Regulierungen des Handelsverkehrs. Im gleichen Zeitraum erhöhten sie aber auch den Protektionsgrad für den Kapitalverkehr. Die wichtigsten Faktoren für eine Liberalisierung sind die Art des Regimewechsels sowie der Demokratisierungsgrad. Demokratien erweisen sich dabei als offener als Autokratien. Ökonomische Reformursachen wie das Ausmaß der Transformationskrise oder die Höhe der internationalen Finanzhilfen sind für Außenwirtschaftsreformen hingegen kaum von Bedeutung.

Susi K. Frank

„Innere Kolonisation“ und *frontier*-Mythos

Räumliche Deutungskonzepte in Rußland und den USA

Die Geschichte der Expansion Rußlands als „innere Kolonisation“ zu deuten, ist ein hartnäckiger Topos der russischen Historiographie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Er kehrt immer wieder und wird mit neuen semantischen Aspekten gefüllt. Russische Historiker begründen das Konzept mit einem Verweis auf die geographisch-räumlichen Gegebenheiten. Daß innerkontinentale Kolonisationsprozesse keineswegs immer so interpretiert wurden, zeigt der Vergleich mit amerikanischen Konstruktionen des nationalen Raums. Der Beitrag analysiert Ursachen und Funktionen der russischen Selbstdeutung.

Pavel Polian

Neue Heimat

Die vier Wellen der russischen Emigration im 20. Jahrhundert

Von der Oktoberrevolution bis zur Auflösung der UdSSR war politisch oder ethnisch begründete Emigration ein integraler Bestandteil der sowjetischen Geschichte. Dagegen spielte Immigration in die UdSSR eine untergeordnete Rolle. Vier Emigrationswellen lassen sich unterscheiden. Während die Auswanderer der ersten Welle in Europa eine neue Heimat fanden, zog es die späteren in die USA. Erst nach dem Niedergang der Sowjetunion gewinnt Europa für rußländische Emigranten wieder an Bedeutung.